

**ZWISCHEN**

Echos aus dem liminalen Raum

ZWISCHEN

## **Echos aus dem liminalen Raum**

## INHALT

VORWORT	4	
EINS	Stillstand	6
ZWEI	Konjunktiv	7
DREI	Brücke	10
VIER	Wasser	11
FÜNF	Unendlichkeit	14
SECHS	Kinektik	15
SIEBEN	Angst	18
ACHT	Landkarten	19
NEUN	Zeit	22
ZEHN	Zündfunke	23
NACHWORT	26	

VORWORT

## **Der Ort, an dem Du schon zu lange bist**

Du kennst dieses Booklet bereits. Nicht die Worte, aber den Zustand, den es beschreibt. Du lebst ihn. Jeden Tag. In diesem merkwürdigen Wartezimmer zwischen Erkenntnis und Handlung, zwischen Wissen und Werden.

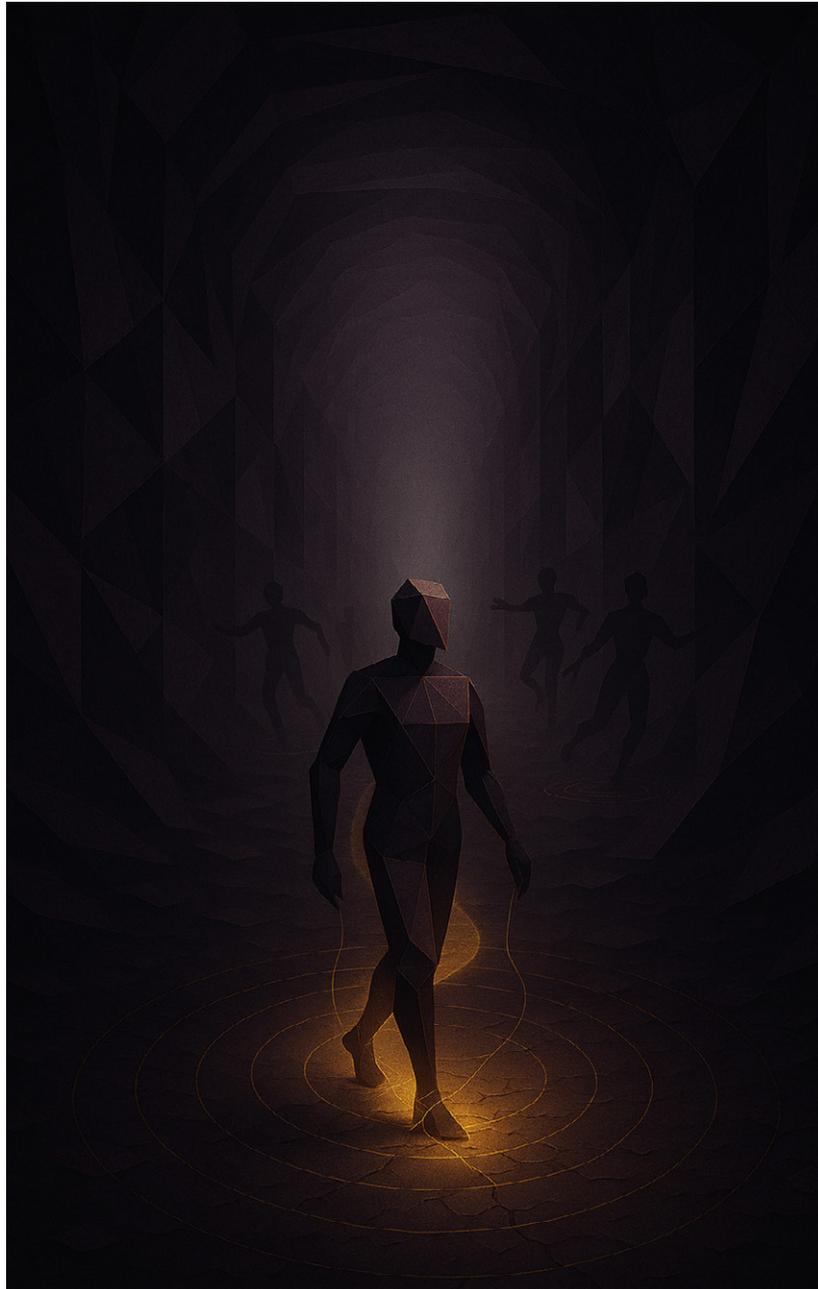
Ich habe diese zehn Aphorismen nicht geschrieben, um dich zu unterhalten. Ich habe sie geschrieben, weil ich selbst im Zwischen war. Jahre. Ich kenne die Ausreden, die Meetings, die Landkarten ins Nirgendwo. Ich kenne die perfekte Temperatur des Stillstands.

Eine Dekade. So lange kann man im Zwischen verlieren, ohne es zu merken. Zehn Jahre, die wie zehn Monate wirken. Oder wie eine einzige, endlose Warteschleife.

Diese Texte sind keine Weisheiten. Es sind Spiegel. Und ja, es wird wehtun, hineinzuschauen. Aber die Alternative ist weitaus schmerzhafter: noch eine Dekade.

Der Zünder liegt bereit. Die Frage ist nur, ob Du diese Seiten umblätterst, um zu lesen, oder um zu handeln.

Constantin



EINS

## Das Zwischen ist der einzige Ort, wo Stillstand wie Bewegung aussieht

---

**E**s gibt einen Ort, gefährlicher als jede Krise, tödlicher als jedes Scheitern. Nicht die Unwissenheit bringt Organisationen um. Nicht der Absturz. Es ist dieser verdammte Raum zwischen Erkennen und Werden. Das Zwischen.

Du kennst ihn. Dieser Moment, wenn die Diagnose klar ist, die Lösung auf dem Tisch liegt, alle nicken und dann passiert... nichts. "Wir wissen genau, was zu tun ist, aber..." Dieses "Aber" ist der Türsteher zum Zwischen. Und die meisten richten sich dort häuslich ein. Mit Ausreden als Tapete und Prokrastination als Mobiliar.

Das Zwischen ist kein Durchgangsraum. Es ist eine Falle, die sich als Wartehalle tarnt. Organisationen verbringen Jahre dort - zwischen alter Form und neuer Gestalt, zwischen Gestern und Morgen. Sie werden zu Meistern des "Fast" und "Beinahe". Champions der Transformation, die niemals ankommt.

Das Perverse: Im Zwischen fühlt man sich sicher. Man hat ja erkannt! Man ist ja nicht mehr blind! Aber man muss auch noch nicht springen. Diese Illusion von Fortschritt ohne Bewegung ist das Opium der modernen Organisation.

→ **Wie lange wohnst Du  
schon im Zwischen?**

## Die Muttersprache des Zwischen: Konjunktiv

---

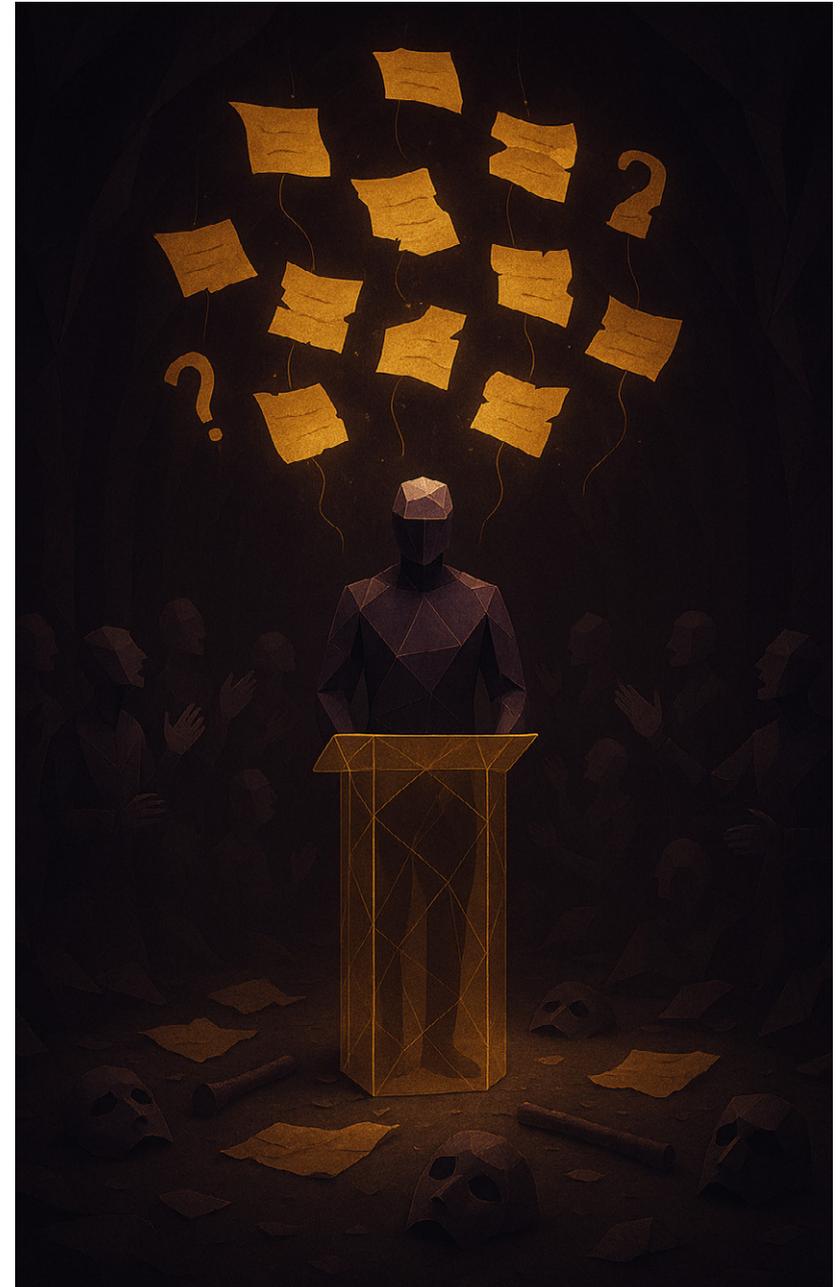
**H**ör ihnen zu, den Bewohnern des Zwischen. "Wir könnten..." "Man müsste..." "Eigentlich sollten wir..." Eine ganze Sprache ohne Gegenwart, ohne Indikativ, ohne Tatsachen. Der Konjunktiv ist keine Grammatik hier - es ist eine Lebensform.

Sie sind Virtuosen ihrer Muttersprache: Der Chief Transformation Officer, der seit drei Jahren davon spricht, was passieren würde, wenn. Die Strategieberaterin, die im Irrealis perfekt jongliert - hätte, wäre, wenn. Das Leadership Team, das Meetings in Möglichkeitsformen abhält. "Wir sollten mal..." ist ihr Vaterunser. "Man müsste eigentlich..." ihre Nationalhymne.

Im Zwischen übersetzt sich alles in Konjunktiv. Aus "Wir tun" wird "Wir könnten tun". Aus Entscheidungen werden Optionen. Aus Schritten werden Szenarien. Es ist die perfekte Sprache für die, die sich bewegen wollen, ohne einen Fuß zu heben. Jeder Konjunktiv ist ein kleines Versteck vor der Wirklichkeit.

Das Tragische: Sie merken nicht mal mehr, dass sie es tun. Wie Fische, die nicht wissen, dass sie im Wasser schwimmen, wissen die Zwischen-Bewohner nicht, dass sie in Möglichkeitsformen ertrinken.

Wann hast Du zuletzt einen  
Satz ohne "würde" gesagt? ←





DREI

## Die Brücke wird niemals fertig, wenn der Brückenbauer pro Meter bezahlt wird

**D**as Zwischen ist kein Unfall. Es ist ein Ökosystem, das sich selbst füttert. Systeme wollen überleben und das System Zwischen hat gelernt, sich unentbehrlich zu machen.

Schau genau hin: Für jeden, der im Zwischen feststeckt, gibt es drei, die davon leben. Der Interim-Manager, der ewig interim bleibt. Die Taskforce, die neue Tasks erfindet, sobald die alten gelöst sind. Der Change-Prozess, der sich selbst verlängert, weil seine Architekten pro Tag abrechnen. Die Brücke wächst und wächst - nur ankommen tut sie nie. Warum auch? Drüben wartet die Arbeitslosigkeit.

Das System hat seine eigene Logik entwickelt: Probleme werden nicht gelöst, sondern verwaltet. Transformation wird nicht vollzogen, sondern moderiert. Je komplexer die Diagnose, desto länger die Therapie. Je länger die Therapie, desto abhängiger der Patient. Es ist die perfekte Symbiose - Wirt und Parasit sind nicht mehr zu unterscheiden.

Das Perverse: Alle spielen mit gutem Gewissen. Der Brückenbauer glaubt wirklich, dass noch ein Meter fehlt. Immer nur noch ein Meter. Das System erhält sich selbst, während alle Beteiligten denken, sie würden es überwinden.

→ **Wer verdient an Deinem Zwischen?**

## Im Zwischen ist das Wasser immer genau einen Grad zu angenehm

---

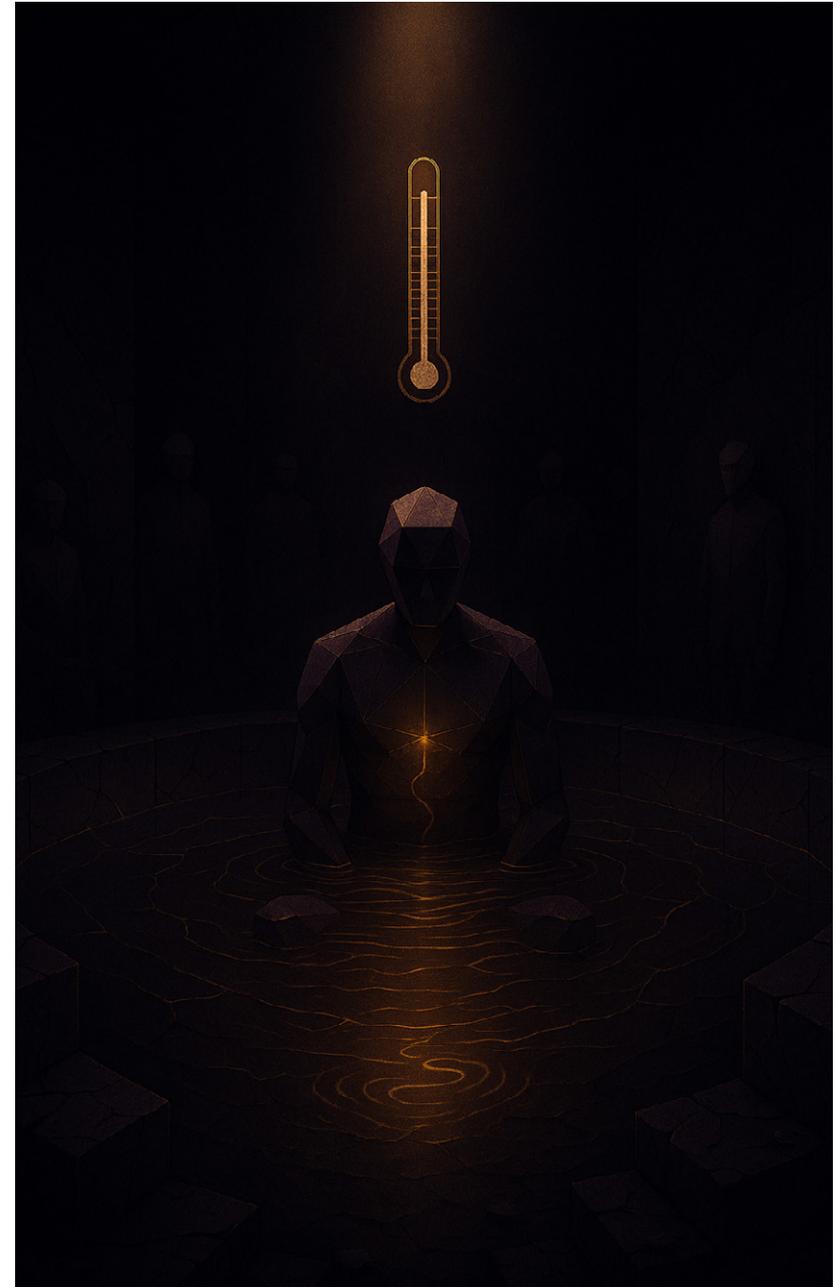
**D**u kennst die Geschichte vom Frosch im Kochtopf. Aber im Zwischen ist es perfider: Das Wasser kocht nicht. Es bleibt ewig bei dieser einen, perfekten Temperatur. Genau einen Grad über dem Unbehagen. Genau einen Grad unter der Panik. Die Goldlöckchen-Zone der Transformation.

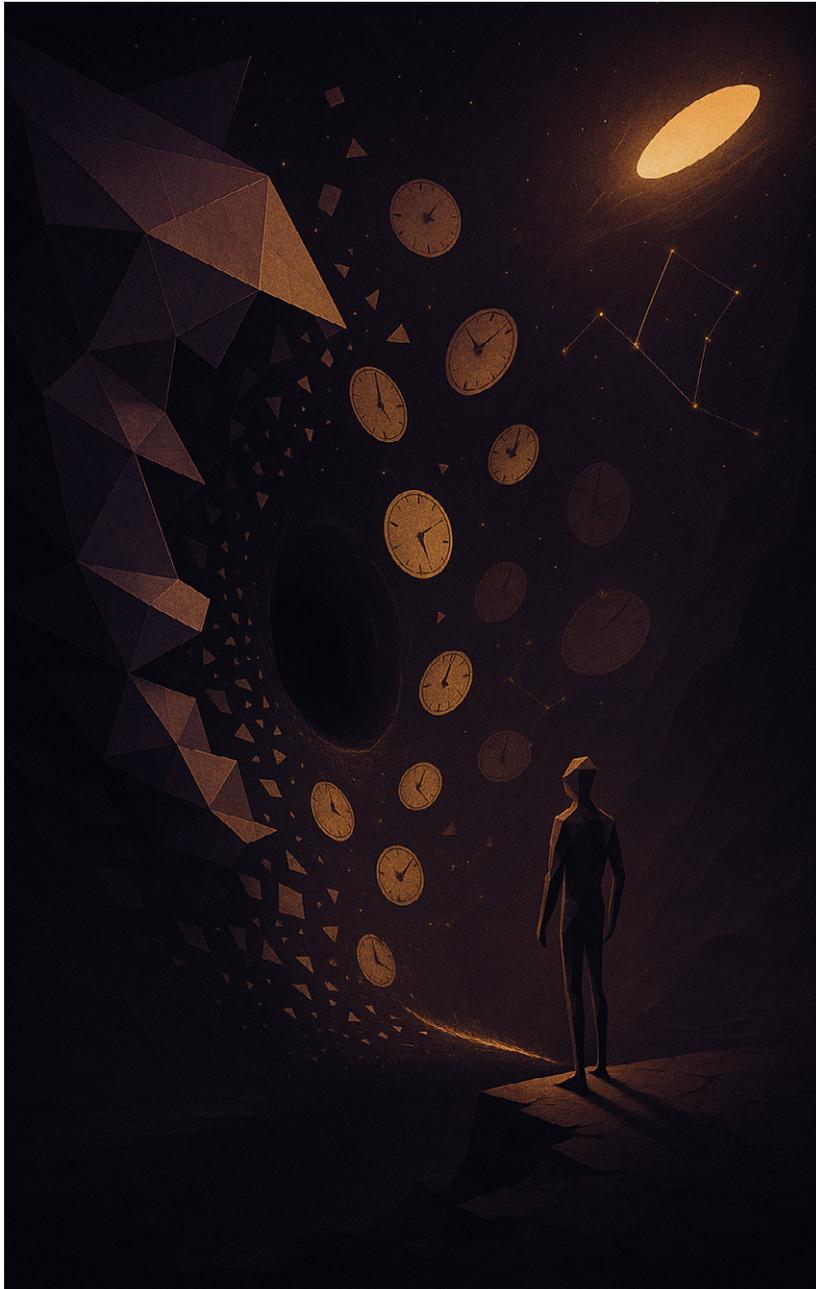
Es ist so verdammt gemütlich hier. Die alte Welt drückt nicht mehr - Du hast sie ja "erkannt". Die neue Welt fordert noch nicht - Du bist ja "auf dem Weg". Du schwebst in dieser warmen Brühe aus Fast-Fortschritt und Beinahe-Bewegung. Kein Schmerz der Unwissenheit. Kein Schmerz der Verantwortung. Nur diese lauschige Temperatur des Dazwischen.

Das Zwischen ist der klimatisierte Warteraum der Wirtschaft. Alles ist darauf ausgelegt, dass Du bleibst. Die Stühle sind genau unbequem genug, dass Du weißt, Du solltest nicht ewig sitzen - aber genau bequem genug, dass Du noch nicht aufstehst. Die Musik ist genau laut genug, dass Du nicht einschläfst - aber genau leise genug, dass Du nicht aufwachst.

Der Frosch im Kochtopf stirbt wenigstens irgendwann. Im Zwischen stirbst Du nicht. Du lebst nur auch nicht. Du dümpelst. Bei exakt einem Grad zu angenehm.

Wie viel Grad ist Dein zu angenehm? ←





FÜNF

## Am Ereignishorizont des Zwischen wird selbst die Unendlichkeit endlich

Die Physik kennt Orte, an denen die Naturgesetze kollabieren. Das Zwischen ist so ein Ort - nur für die Zeit. "Kurzer Übergang" wird zu drei Jahren. "Vorübergehend" feiert zehnjähriges Jubiläum. "Bis Ende des Quartals" - welches Quartals? Welchen Jahres? Die Zeit dehnt sich wie Kaugummi, bis sie jeden Geschmack verliert.

Im Zwischen gilt Einsteins Relativitätstheorie rückwärts: Je langsamer Du dich bewegst, desto schneller vergeht die Zeit. Jahre rasen vorbei, während Du auf der Stelle trittst. "It's always Day 1" - Bezos meinte es als Versprechen, im Zwischen ist es eine Drohung. Die Pilotphase wurde zur Dauerflugschleife. Der Sprint wurde zum Stehen im Laufschrift.

Das Zwischen hat seinen eigenen Ereignishorizont - diesen Punkt, ab dem keine Information mehr nach draußen dringt. Keine Deadline überlebt ihn. Kein "Bis wann?" kommt je an. Alles wird zu "Demnächst" und "Bald" zermalmt. Selbst die Unendlichkeit, diese große Prahlerin, wird hier kleinlaut. "Für immer" wird zu "Bis auf Weiteres". "Niemals" wird zu "Noch nicht".

Im Zwischen altert alles, nur nicht die Ausreden. Die bleiben ewig jung.

→ Seit wann ist Dein "Übergang" schon vorübergehend?

## Im Zwischen wird aus Kinetik Kosmetik

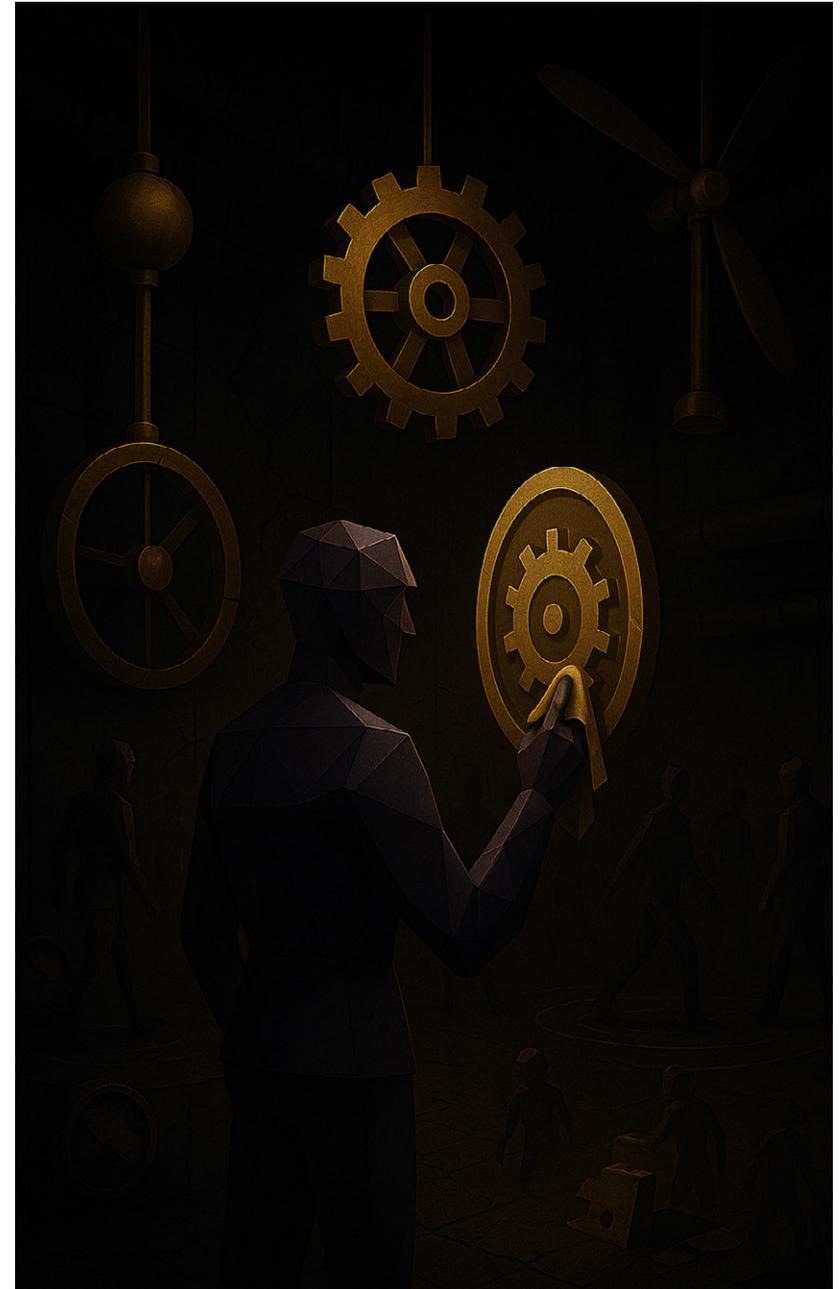
**S**chau sie dir an, die Meister der geschminkten Bewegung. Kalender voller Meetings über Meetings. Taskforces, die Tasks forcen, die neue Taskforces brauchen. Steering Committees, die im Kreis steuern. PowerPoints, die durch die Gegend pointen, aber nichts powern. Das Zwischen ist eine Bühne, und alle spielen "Transformation" - Oscar-reif, aber ohne Happy End.

Die Energie ist echt. Das Schwitzen auch. Nur die Bewegung ist At-trappe. Wie Mime-Künstler, die gegen unsichtbare Wände laufen, arbeiten sich alle ab an der Performance von Fortschritt. Die Workshop-Marathons, die Sprint-Reviews, die Steering-Boards - alles echte Anstrengung für unechte Bewegung. Kinetik wurde zu Kosmetik. Die Physik der Veränderung wurde zur Kunst des So-tun-als-ob.

Im Zwischen wird Beschäftigung zur Beschäftigungstherapie. Jeder ist busy mit being busy. Die Schminke wird immer dicker aufgetragen: Noch ein Dashboard, noch ein Update-Call, noch eine Roadmap. Alles, um zu verbergen, dass sich unter dem Make-up nichts bewegt. Die Organisation ist zur Visagistin ihrer eigenen Stagnation geworden.

Das Tragische: Die Erschöpfung ist real. Alle sind müde von der Nicht-Bewegung. Ausgewert vom Auf-der-Stelle-Treten.

Wie viel Schminke trägst ←  
Du auf Deinen Stillstand auf?





SIEBEN

## Die größte Angst des Zwischen: Dass Du Erfolg hast

---

**D**as Zwischen lebt. Es atmet durch die Seufzer der Wartenden. Es nährt sich von aufgeschobenen Entscheidungen. Es wächst mit jedem "Noch nicht". Und wie jedes Lebewesen hat es einen Überlebensinstinkt. Seine größte Angst? Dass Du es tötest. Mit Erfolg.

Darum kämpft es. Subtil, aber effektiv. Es flüstert Dir ins Ohr: "Was, wenn es schiefgeht?" Es zeigt Dir tausend Gründe, warum morgen besser wäre als heute. Es macht Dir das Warten gemütlich und das Ankommen unheimlich. Das Zwischen weiß: Dein Erfolg ist sein Tod. Deine Ankunft seine Auslöschung.

Es hat ein ganzes Arsenal entwickelt. Die Angst vor der Endgültigkeit. Die Panik vor der Verantwortung. Die Sorge, nicht mehr zurück zu können. Das Zwischen malt Dir aus, wie kalt es "draußen" ist. Wie hart die Realität. Wie gnadenlos das Sein. Bleib lieber hier, im warmen Vielleicht.

Das Perfide: Du denkst, es sind Deine Ängste. Aber es sind die Überlebensstrategien Deines Gastgebers. Das Zwischen hat dich kolonisiert. Es lebt durch Dich. Und es wird alles tun, damit Du niemals ankommst.

→ **Wessen Ängste fütterst Du  
- Deine oder die des Zwischen?**

ACHT

## Das Zwischen produziert Landkarten für Orte, die es nie geben wird

**D**as Zwischen ist erstaunlich produktiv. Es produziert Strategie-papiere für Zukünfte, die nie eintreten. Roadmaps, die ins Leere führen. Change-Konzepte für Changes, die nie changen. Die Drucker laufen heiß, die Server sind voll, die Ordner quellen über. Eine beeindruckende Sammlung von Wegen zu Orten, die nur in Präsentation existieren.

Jede Organisation im Zwischen hat sie: Die 200-Seiten-Strategie von 2020, die keiner mehr öffnet. Die Transformations-Roadmap mit 47 Meilensteinen, von denen drei erreicht wurden - die ersten drei. Die Vision 2025, die 2024 hastig in Vision 2030 umbenannt wurde. Landkarten über Landkarten. Alle detailliert, alle durchdacht, alle nutzlos wie eine Seekarte in der Sahara.

Das Zwischen liebt diese Artefakte. Sie sind der Beweis, dass man "dran" ist. Dass man nicht untätig ist. Schau, wir haben einen Plan! Sogar mehrere! Mit Gantt-Charts und Dependencies und RACI-Matrizen. Alles kartografiert bis ins Detail. Nur dass die Expeditionen nie starten. Die Karten werden immer genauer, während die Füße immer fester kleben.

Es ist die perfekte Beschäftigungstherapie: Reiseplanung als Reiseersatz. Die Route wird optimiert, während das Auto in der Garage steht.

Wie viele Landkarten hast Du für Orte,  
an denen Du nie warst? ←





NEUN

## Im Zwischen verlierst Du nicht die Zeit - Du verlierst Dich

---

**Z**eit kannst Du zurückkaufen. Mit Effizienz, mit Delegation, mit klugen Systemen. Aber was Du im Zwischen verlierst, gibt Dir keiner zurück. Du merkst es nicht sofort. Es ist wie Erosion - unmerklich, aber unaufhaltsam. Der Biss, der Dich ausmachte? Abgeschliffen. Der Hunger? Satt geworden an lauwarmem Nichts. Die Klarheit Deiner Kontur? Verschwommen im ewigen Vielleicht.

Im Zwischen stirbst Du den Tod der tausend Kompromisse. Jeden Tag ein bisschen. Aus "Das geht nicht!" wird "Das geht nicht so einfach". Aus "Niemand!" wird "Vielleicht später". Aus dem Menschen, der Berge versetzen wollte, wird einer, der Bedenken verschiebt. Du wirst zum Schatten Deiner Möglichkeiten, noch da, aber nicht mehr greifbar.

Die Tragik: Du siehst es in den Augen der Neuen. Die, die noch brennen. Die Dich fragen: "Warum tun wir das nicht einfach?" Und Du hörst Dich antworten mit den Worten des Zwischen: "So einfach ist das nicht." "Das haben wir schon versucht." "Du verstehst die Komplexität noch nicht." Du bist zum Wächter Deines eigenen Gefängnisses geworden.

Das Zwischen nimmt Dir nicht die Jahre. Es nimmt Dir die Person, die Du in diesen Jahren hättest werden können.

→ **Bist Du noch Du, oder Deine Funktion?**

## Das Zwischen ist eine Druckkammer. Du bist der Zündfunke

**H**örst Du es? Dieses leise Knistern unter dem Teppich des Zwischen. Dieses Summen in den Wänden Deines Wartezimmers. Du dachtest, es wäre die Stille der Stagnation. Aber das ist der Klang von gespeicherter Energie. Das ist liminales Momentum.

Das Zwischen ist keine Leere. Es ist eine Druckkammer. Jeder aufgeschobene Entschluss, jede unausgesprochene Wahrheit, jede unterdrückte Sehnsucht nach Veränderung – all das erhöht den Druck. Seit Monaten. Seit Jahren. Die Luft ist so dick vor ungenutzter Kraft, dass sie fast explodiert.

Liminales Momentum ist keine Strategie, die Du planst. Es ist eine Naturgewalt, die Du entfesselst. Es ist die gespannte Feder, kurz bevor sie schnellst. Der Moment, bevor der Blitz einschlägt. Die Kraft, die nur in der Schwelle entsteht, wenn der Schmerz des Verharrens größer wird als die Angst vor dem Sprung.

Du kannst nicht ewig im Zwischen wohnen. Irgendwann wird die Spannung zu groß. Irgendwann bricht die Mauer. Die Frage ist nicht, ob die Energie sich entlädt. Die Frage ist, ob Du sie als Zündfunke für Deine Transformation nutzt – oder ob Du unvorbereitet vom Sog der Explosion erfasst wirst.

**Die Druckkammer ist versiegelt. ←**  
**Der Zünder liegt in Deiner Hand.**  
**Was tust Du?**



## Nach dem Knistern

Jetzt weißt Du, wo Du bist. Die Frage ist: Was machst Du damit?

Ich könnte Dir jetzt sagen, dass alles gut wird. Dass der Sprung gar nicht so schlimm ist. Dass Transformation ein wunderbarer Prozess der Selbstfindung ist.

Aber das wäre eine Lüge. Und Du hast genug Lügen gehört im Zwischen.

Die Wahrheit: Der Zündfunke tut weh. Die Explosion ist unkontrollierbar. Und was danach kommt, weiß keiner. Das ist ja der Grund, warum wir alle so lange im Zwischen bleiben.

Aber hier ist die andere Wahrheit: Das Knistern, das Du jetzt hörst? Das bist Du. Die Druckkammer? Sie wartet nur auf Deine Erlaubnis. Das Zwischen kann Dich nur halten, solange Du glaubst, dass Warten sicherer ist als Springen.

Eine Dekade ist genug.

Die Explosion kommt so oder so. Die Druckkammer wird nicht ewig halten. Die Frage ist nicht ob, sondern wie.

Bist Du nur der Zündfunke, der unkontrolliertes Chaos auslöst?

Oder bist Du der Architekt Deiner eigenen Explosion – derjenige, der die Trümmer bewusst dorthin lenkt, wo etwas Neues wachsen kann?

Der Zünder liegt in Deiner Hand. Richte ihn.

## IMPRESSUM

### **Herausgeber**

tantin consulting UG (haftungsbeschränkt)

Goldbrink 39 C

48167 Münster

Tel.: + 49 173 571 482 4

Web: [www.tantin.consulting](http://www.tantin.consulting)

Mail: Constantin Melchers [cons@tantin.consulting](mailto:cons@tantin.consulting)

Registergericht: Amtsgericht Münster

Registernummer: HRB20231

Vertretungsberechtigte Geschäftsführer: Constantin Melchers

USt-Id Nr. gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE351974000

### **Verantwortlich im Sinne des § 18 Abs. 2 MStV:**

Herr Constantin Melchers

Goldbrink 39c

48167 Münster

Tel.: + 49 173 571 482 4

Web: [www.tantin.consulting](http://www.tantin.consulting)

Mail: [cons@tantin.consulting](mailto:cons@tantin.consulting)

### **Gestaltung und Layout**

Lena Carlsson und Lea Müller

von studio märz

Copyright© 2025 tantin consulting UG (haftungsbeschränkt)

Nachdruck, Vervielfältigung oder Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung.

Alle Rechte vorbehalten.

[www.tantin.consulting](http://www.tantin.consulting)

